Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 67.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Dienstag, den 10. Juni.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

—* **Bestellung von Zeitungen.** Um dem Publikum am Ende des Vierteljahres das Bestellen von Zeitungen zu erleichtern, wird das Postamt die Zeitungsgelder in den Tagen vom 15. bis 25. Juni durch die Briefträger gegen vollgültige Empfangsbescheinigung einziehen lassen.

Halver, 9. Juni. Die Schwalben. Wie jeder aufmerksame Beobachter der Natur leicht wahrnehmen wird, sind in diesem Frühjahr die Schwalben in ganz erheblich geringer Zahl zu uns zurückgekehrt, als dies sonst der Fall war. Die sehr bedauerliche Verminderung der äußerst nützlichen, nur Insekten vertilgenden Tiere schreibt man wohl nicht mit Unrecht dem Massenvogelmorde zu, welcher beim Zuge zum Süden in Italien und auf einigen Inseln des mittelländischen Meeres in jedem Herbste ausgeübt wird.

Halver, 9. Juni. Das Pflücken von Wald- und Feldblumen ist kein Feldiebstahl. Also lautet nach Berliner Blättern eine Gerichtsentscheidung. Der Fall betraf zwei Damen, die in einer königlichen Waldung spazieren gingen und bei dieser Gelegenheit Wald- und Feldblumen pflückten. Von dem Förster hierbei betroffen, wurde gegen die beiden Damen Anklage wegen Felddiebstahl erhoben. Das zuständige Gericht sprach die Angeklagten jedoch frei, indem es begründend ausführte, daß das Pflücken von Blumen einem alten Herkommen entspreche und der dadurch verursachte Schaden zu geringfügig sei, um eine Bestrafung zu rechtfertigen. Würden indessen Blumen zum Zwecke des Verkaufens gepflückt, so läge strafbarer Felddiebstahl vor.

= **Halver,** 9. Juni. Vorgestern, Samstagabend, fand im Gasthof „Zur Post" hierselbst eine Generalversammlung des landwirtschaftlichen Zentralvereins statt, die trotz der ungünstigen Witterung zahlreich besucht war. Gegen 7 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Amtmann Thomas, diese Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Gründung von Eberzuchtstationen" war man allgemein der Ansicht, daß die Schweinezucht für die hiesige Gegend nicht recht lohnend sei, wehalb auch von einer Einrichtung einer solchen Zuchtstation vorläufig Abstand genommen wurde. Doch soll die Angelegenheit im Auge behalten werden, und evtl. demnächst eine Eberzuchtstation, zu der aus dem sogenannten Westfonds der Landwirtschaftskammer und vom landwirtschaftlichen Kreisverein Altena namhafte Beihülfen beigesteuert werden, eingerichtet werden. Ferner wurde über die Höhe der Jahresbeiträge, die jedes einzelne Mitglied eines Lokal-Kasinos zu entrichten habe, beraten. Es wurde im Prinzip angenommen, daß ein jedes Mitglied jährlich 1,50 *M.* zahlen müsse, wovon 75 Pfg. an den Kreisverein abgeführt werden, 50 Pfg. in die Kasse des landw. Zentralvereins fließen und 25 Pfg. für das Lokalkasinos verbleiben, woraus die laufenden Ausgaben bestritten werden müssen. In den einzelnen Kasinos soll ebenfalls über die Höhe der Beiträge beraten werden.

Sodann hielt Herr Lehrer Horstmann seinen angekündigten Vortrag, wofür er den Dank der Versammlung erntete. Wir wollen auf den Vortrag nicht näher eingehen, da wir ihn in unserer Zeitung zum Abdruck bringen. Gegen 9 Uhr schloß der Herr Vorsitzende die Hauptversammlung.

+ **Halver,** 9. Juni. Gelegentlich des gestern in Langerfeld stattgefundenen Gau-Wettturnfestes, an welchem ca. 200 Wettturner teilnahmen, errang der Genosse Fritz Schönebeck vom Turnverein Halver den 23. Preis mit 104⅓ Punkten. Gut Heil!

+ **Halver,** 9. Juni. Bei dem gestern im Lokale des Herrn C. Faßbender angefangenen Buchführungkursus des hiesigen Handwerkervereins hatten sich an 50 Teilnehmer eingefunden.

□ **Halver,** 9. Juni. Gestern hielt der Landwehrverein Halver im Vereinslokale eine gut besuchte Hauptversammlung ab. Zunächst gedachte der Hauptmann, Herr Rektor Schellewald der zwei in diesem Jahre verstorbenen Kameraden Fr. Winkhaus und Ch. Nockemann, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen und verlas der Herr Hauptmann ein Schreiben des Ministeriums, worin dieses mitteilte, daß Se. Majestät die Gnade gehabt hätte dem Landwehrverein Halver zu seinem 60jährigen Bestehen eine Fahne zu verleihen, welches von der Versammlung mit Freuden aufgenommen wurde und begeistert stimmten die Kameraden in den Ruf Se. Majestät lebe hoch! Laut Verfügung bedurfte es einer Abänderung des Paragraph 13 der Satzungen, welche Debattenlos von der Versammlung genehmigt wurde. Alsdann wurde zur Bildung eines Sängerchors geschritten, infolge der schlechten Witterung fehlten eine große Zahl der Kameraden von außerhalb, weshalb sich nur ein Teil eintragen lassen konnte und werden die Kameraden hiermit freundlichst gebeten sich beim Vorstande zu melden, damit der Chor ein recht großer wird. Die Leitung hat in anerkennenswerter Weise Herr Lehrer Kortejohann übernommen. Hierauf folgte die Besprechung des Festes, welches wie bekannt am 27. Juli d. J. gefeiert werden soll. Zunächst wurden die verschiedenen Kommissionen bestimmt. Zur Platzkommission sind gewählt die Kameraden Herren Alfred Winkhaus, Amtssekretär Schulte, C. Battenfeld und Nachtschutzmann Stromeyer. Weinkommission die Kameraden: Herren Wilmsmann, Alfred Winkhaus und Lehrer Teckhaus. Festkommission die Kameraden Herren Dr. Köhler, Dr. Schulze-Kump, H. Wilmsmann, H. Gerhardi, Alfred Winkhaus, Alb. Lüsebrink, G. A. Wippermann, Amtssekretär Schulte, A. Krugmann C. Battenfeld und Herr Amtmann Thomas. Das Fest soll mit einem gemeinschaftlichen Kirchgange des Vereins beginnen und sonst in der üblichen Weise stattfinden. Die Vereine des Verbandes sollen zu dieser Festlichkeit eingeladen, sowie die übrigen benachbarten Vereine. Als Entree wurde festgesetzt für den Vorabend Samstag, den 26. Juli 75 Pfg., im Vorverkauf 60 Pfg., Sonntag den 27. Juli, Nachmittags zum Konzert 50 Pfg. zum Ball 2,50 *M.* Auch soll an diesem Tage der „Adler", das frühere Denkmal von Halver, wieder enthüllt werden. Das Denkmal erhält seinen Platz an der Leye. Der Landwehrverein beschloß an diesem Denkmal eine Marmorplatte anzubringen mit den Namen der Freiheitskämpfer von 1813,14 und 15. Mit den Arbeiten des Denkmals wird begonnen werden sobald die Provinzialverwaltung die Genehmigung erteilt hat. Der Adler ist neu angefertigt und bedeutend größer wie der frühere. Zur Einweihung des Kaiser Wilhelm Denkmal auf Hohensyburg am 30. Juni cr. soll eine Fahnendeputation entsandt werden. Alsdann wurde noch der Beschluß gefaßt, daß die Mitglieder zu den Festlichkeiten sämtlich in Mütze und Vereinsabzeichen zu erscheinen haben, andernfalls sie nicht zugelassen werden oder den vollen Eintrittspreis zahlen müssen. Zum Schluß teilte der Hauptmann noch mit, daß sich der Verein gegen Unfälle etc. bei der Frankfurter Transport-, Glas- und Unfallversicherung versichert habe.

Hagen, 7. Juni. Dreistigkeit eines Drosselpaares. Gegenüber der Thatsache, daß durch das Geräusch der Fabriken und die Sprengungsarbeiten in den Kalksteinbrüchen, sowie aus verschiedenen anderen Ursachen die Singvögel aus der nächsten Nähe unserer Stadt leider fast gänzlich verschwunden sind, ist es, besonders für den Tierfreund erfreulich, berichten zu können, daß gegenwärtig in unmittelbarer Nähe des Oberhagener Bahnhofs und trotz des auf diesem herrschenden lebhaften Verkehrs ein Drosselpaar sein Heim aufgebaut hat. Zur Freude der Anwohner läßt das Drossel-Männchen vom fruhen morgen an bis spät Abends vom hohen Dachfirst eines Hauses seinen melodisch hellen Gesang ertönen. Möchten diese, wie auch alle anderen Singvögel, des Schutzes vor zerstörenden oder raubenden Händen sicher sein. Die Drossel ist hier in der ganzen Gegend so stark vertreten, wie sonst wohl nirgendwo in Deutschland. Die Drossel ist aber gar kein so harmloser Vogel, sondern ein arger Räuber, der mit Vorliebe die Nester kleinerer Singvögel, namentlich auch der Nachtigallen heimsucht. Aus dem starken Auftreten der Drosseln läßt sich deshalb auch erklären, daß wir hier keine Nachtigallen haben.

Herdecke, 6. Juni. Dem Fabrikanten August Funke aus Hagen ist durch einen Waldbrand ein großer Schaden zugefügt worden. Etwa 40 Morgen Wald an der Grenzlinie zwischen Haspe und Vorhalle sind dem wütenden Elemente zum Opfer gefallen. Wie vermutet wird, ist der Brand auf durch die Böswilligkeit eines früheren Arbeiters des Besitzers entstanden.

Letmathe, 6. Juni. Der Wirt Gust. Edelhoff zu Grüne, der die Versammlung des Wirtevereins besucht hatte, kam auf dem Heimwege vom richtigen Wege ab und geriet in die Lenne, in der er ertrank. Es ist dies das dritte Opfer, das die Lenne seit kurzer Zeit forderte.

Salingen b. Langschede, 6. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter wurde in einer Weide eine Kuh durch einen Blitzschlag getötet. Der gerade mit dem Melken der Kuh beschäftigte Schweizer wurde durch den Luftdruck für einige Zeit bewußtlos, erlitt aber sonst keinen Schaden.

Eving, 6. Juni. Einen verhängnisvollen Fund machte der Bergmann H. auf der Kolonie. Er fand auf seinem Spaziergange eine Anzahl Patronen. Der 18jährige Sohn hantierte mit denselben, die Patronen explodierten und dem jungen Menschen wurden vier Finger verstümmelt. Außerdem wurde ein jüngerer Bruder lebensgefährlich verletzt.

Dortmund, 5. Juni. Der II. westfälische Handwerkskammertag findet bekanntlich Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Fredenbaums statt. Auf der Tagesordnung stehen: Gesellen- und Meisterprüfungen, Fortbildungsschulwesen, Genossenschaftswesen und Submissionswesen. Mit dem Handwerkskammertag ist eine Ausstellung von Handwerkserzeugnissen, Maschinen, Werkzeugen und Fachlitteratur verbunden. Von der Ausstellungsleitung ist ein übersichtlich gehaltener Katalog fertig gestellt worden, der das Studium der Ausstellung erleichtert. Die Ausstellung wird Samstag, den 14. Juni, Vormittags 10½ Uhr von dem Protektor, dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Freiherrn von der Recke eröffnet. Sonntag abend 8 Uhr findet eine Festvorstellung statt. Mittwoch, den 18. Juni ist nachmittags großes Handwerker-Familienfest.

Huckarde, 4. Juni. Auf der Besitzung der Witwe Welkner badeten mehrere Schüler in der Emscher. Als sich die Knaben schon wieder am Ufer befanden, erhielt der Schüler Tees von einem seiner Spielgefährten einen Stoß, daß er ins Wasser stürzte und vor den Augen seiner Kameraden untersank. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Hörde, 5. Juni. Beim Aufrüsten eines Neubaues in der Schützenstraße stürzte eine Mauer ein und riß die auf dem Gerüste stehenden Maurer mit in die Tiefe. Vier Personen erlitten Verletzungen, zum Teil schwere.

Gelsenkirchen, 6. Juni. In Rotthausen wütet seit einigen Tagen wieder der Typhus. Mehrere Personen sind der Krankheit bereits erlegen.

Solingen, 4. Juni. Bekanntlich soll in Schlesien, besonders im Flußgebiete der Oder eine Reihe von Thalsperren zur Anwendung der Hochwassergefahr erbaut werden. Im Auftrage des Ministers besuchen nun zur Zeit der Landeshauptmann von Schlesien, Freiherr von Richthofen und der Regierungs- und Baurat Isphording in Begleitung des Professors Intze zu Informationszwecken die Thalsperren Rheinlands. Auch die im Bau befindliche Thalsperre der Stadt Solingen wurde von ihnen besichtigt, nachdem sie vorher bereits der Remscheider und Beverthalsperre einen Besuch abgestattet hatten.

Soest, 4. Juni. Der Sohn eines Todtengräbers machte bei der Bearbeitung eines Grabes auf dem Osthofen-Todtenhofe einen Geldfund von über 4000 *M.* Unter dem Gelde befand sich auch amerikanisches. Der Fund wurde der Polizeibehörde übergeben.

Rheine, 4. Juni. Der Arbeiter K. von hier, welcher an den beiden letzten Tagen im Freien gearbeitet hat, erkrankte heute am Sonnenstich, der rasch den Tod zur Folge hatte. Die Frau mit mehreren Kindern beweinen den Tod ihres Ernährers.

Elberfeld, 7. Juni. Was nicht alles versteuert wird, wenn es sich um Erhebung der unpopulären Lustbarkeitssteuer handelt, davon liefert folgendes Beispiel einen eigenartigen Beweis. Dem Jugendverein ist durch Entgegenkommen des Kuratoriums der Spielplatz der Oberrealschule zur Verfügung gestellt worden. Alle 14 Tage — Sonntag Nachmittags — tummeln sich auf dem Platze junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren unter Aufsicht von Helfern in allerlei volkstümlichen Spielen. Für diesen sehr vernünftigen und gesunden Sport, der die Leutchen, — meistens Lehrlinge — von der Straße und aus dem Wirtshause fernhält, muß der Jugendverein eine Lustbarkeitssteuer von etwa 18 Mark für das Jahr zahlen. Man sollte meinen, so schreibt der „General-Anzeiger", daß hier ein Versehen vorliege, dem ist jedoch nicht so. Nächstens werden wohl auch die Turnvereine an die Reihe kommen. Zu wünschen wäre, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich noch näher mit dem Vorgehen der städtischen Behörde befaßt. Eine derartige Besteuerung hat doch sicher nicht in der Absicht des Stadtverordneten-Kollegiums gelegen.

Düsseldorf, 7. Juni. Speise und Trank auf der Ausstellung. Es handelt sich nur um einige Fingerzeige für diejenigen, die nicht über ein wohlgefülltes Portemonaie verfügen. Die meisten der Sonderzugpassagiere sind allerdings auch auf Sonder-Ausgaben gefaßt; immerhin aber giebt es noch genug Leute, denen die in fast allen Ausstellungsrestaurants erhöhten Preise für Speisen und Getränke, (nur der Kaffee macht unter den Letzteren eine rühmliche Ausnahme und ist vielfach sogar billiger, als in den Kaffees,) einen unangenehmen Schreck einjagen. Diese seien hiermit auf die beiden Ausstellungskantinen, (die eine unweit vom Haupteingang, die andere neben dem Alpenpanorama,) hingewiesen. Diese Kantinen, an deren Namen man sich nicht stoßen darf, sind sehr nette, angenehme und wohl eingerichtete große Lokale, in denen das Bier ohne Erhöhung und die Speisen, beides in sehr guter Qualität, sehr reichlichst sogar noch etwas billiger als in ähnlichen Lokalen der Stadt, verabreicht werden. Man kann für 60 Pfg. ein recht gutes Mittagessen erhalten und zu jeder Tageszeit ohne Preisaufschlag die beliebten Frühstücks. Auch der Automat, der ebenfalls keinen Preisaufschlag kennt, (dicht vor den Eisenbahnhallen) ist zu empfehlen.

Eupen, 6. Juni. In der vergangenen Nacht brannte das große Etablissement der Spinnerei Julius Lob & Co. vollständig nieder. Sämtliche Maschinen und Vorräte wurden zerstört. Durch die Feuersbrunst ist eine große Anzahl Arbeiter arbeitslos geworden.

Honnef, 6. Juni. In den hiesigen Gemarkungen tritt die Weinmotte sehr stark auf. Zur Bekämpfung dieses Schädlings wird daher auf besondere Anordnung von einem großen Teile der Schuljugend früh Morgens Jagd auf die Motte gemacht und derselben mit Eifer nachgestellt.

Hierzu eine Beilage.

Kranken- u. Sterbekasse
Halver.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

G. W. Köster,

der 30 Jahre lang dem Vorstande desselben ununterbrochen angehört hat, findet am Mittwoch, den 11. Juni statt.

Die Mitglieder der Kasse wollen sich zur Teilnahme hieran am genannten Tage, Nachmittags 2½ Uhr im Vereinslokale vollzählig einfinden.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Halver.

Zwecks Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes unserer Ordnungs-Mannschaft

Herrn G. W. Köster

wollen sich die Kameraden Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 2½ Uhr pünktlich im Vereinslokale versammeln.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lüdenscheider Portland-Cement-Fabrik zu Brügge beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur 14 Nr. 172 u. 589/198 der Steuergemeinde Halver einen **Kalktrichterofen** zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitige erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten **auf Dienstag, d. 24. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Amtsbureau mit dem Bemerken anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Halver, den 7. Juni 1902.

Der Amtmann: Thomas.

Fahrräder.

Spezialität: Marke „Planet", sowie andere Fabrikate nebst sämtlichen Zubehörteilen zu äusserst billigen Preisen.

Emaillieren u. Vernickeln, sowie **Reparaturen** sachgemäss und billig. **Gebrauchte Räder von 40 Mark an.**

Reelle Bedienung.

Ferner empfehle **Ia. Nähmaschinen** von 55 Mk. an, **elektr. und photogr. Artikel.**

C. Gogarten, Halver,

Heinrich Clever Ww., Halver,
Bau- u. Möbeltischlerei, Möbellager,
Werkstatt für bessere Tischlerarbeiten nach eigenen (kostenfreien) und gegebenen Entwürfen.

Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen einschl. vollständ. Betten u. Dekorationen.

Vorteilhafte Bezugsquelle
für
Garten- und Veranda-Möbel in Holz u. Eisen,
sowie für Holzrouleaux u. Jalousien.

Weitgehendste Garantie.

Schnelle Bedienung infolge der mechanischen Ausarbeitung.

Fr. Kattwinkel Halver
empfiehlt

Damenhüte
Mädchen- und Kinderhüte
Garnierte u. Ungarnierte
Strohhüte
Filzhüte
Tuchmützen
Congreßstoffmützen

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Marienburger Pferde-Loose, á 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
Ziehung am 12. Juni.
Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.
empfiehlt
Karl Kremer, Schalksmühle i. W.

Die Buchbinderei
von
Wilhelm Bell jr., Halver (Bahnhof)
hält sich im
Einrahmen von Brautkränzen, Photographien, Bildern etc. etc.
bestens empfohlen.

Grösste Auswahl in sämtlichen Rahmen; hochfeine, moderne Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

Billige Preise. **Prompte Bedienung.**

Die anerkannt besten
„Nähr- und Kräftigungsmittel"
für Blutarme und Bleichsüchtige sind:
Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**
erhältlich in **Lüdenscheid** bei
F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie.



Am Mittwoch früh, den 11. d. Mts. bin ich mit einer **Auswahl Kühe** bei Gastw. Schüppel in Schalksmühle, Nachmittags bis Donnerstag früh bei Gastw. Hedfeld am Wegerhof, und Donnerstag nachmittag den 12. bei Gastwirt Streppel in Kierspe anwesend.

Eduard Moos.



Am Mittwoch morgen, den 11. Juni werde ich bei Gastwirt Wilh. Clever in Brügge, Nachmittags an meinem Hause mit einer **Auswahl Kühe** ankommen.

Wilh. Kerpe, Halver.



Am Mittwoch, den 11 d. Mts. komme ich mit einer **Auswahl von Kühen** an meiner Behausung in Marienheide an, wozu Käufer einladet.

Gustav Corbach.

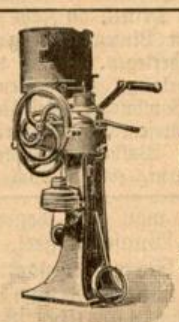
Ein Postillon
gesucht.
Posthalterei Halver.

Einen soliden
Ackerknecht
auf sofort gesucht.
Rob. Eicker, Eschen.

Billigste Preise.
Einige 1000 Rollen
Tapeten
neueste Muster,
sowie **Borden,**
Fussbodenlacke,
über Nacht trocknend und
Farben etc.
stets vorrätig.

Fr. Peters,
Maler- u. Anstreicher, Halver.

Chilisalpeter
auf Lager bei
Carl Zimmermann
Ohl-Rönsahl.



Milch-Centrifuge
D. R. P. Nr. 102323 u. Nr. 111276.
der Firma
H. Lanz, Mannheim, beste Konstruktion.

Höchste Leistung, in einer Stunde 70—500 Liter Milch entrahmend.

Spielend leichter, geräuschloser Gang, ein Kind kann diese Centrifuge mit Leichtigkeit drehen. Bei mir kann dieselbe jederzeit angesehen werden.

Für Halver nimmt Bestellungen entgegen **Gust Kreimendahl**

Vertreter:

Wilh. Wasserfuhr,
Schlacht bei Rönsahl.

Grützner Fahrräder u. Nähmaschinen,
Fabrikat allerersten Ranges, solide Arbeit, leichter Gang,
liefert billigst
R. Grüber, Halver.

Prof. Dr. Soxhlet's
Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,
Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. **Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer-** und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Feigen, Datteln, fr. Apfelsienen, Citronen Para- u. Cocosnüsse.
Frau E. Lausberg.

Großes
Preiskegeln.



Am Sonntag, den 15. Juni und Sonntag, den 22. Juni
soll bei mir
ein Pfohlen
ausgekegelt werden, wozu Kegelliebhaber freundlich eingeladen werden.

Ww. Gogarten,
Linken b. Halver.

Am Sonntag, den 15. Juni cr.,
wird bei mir ein
fettes Kalb
ausgekegelt, wozu ich Kegelliebhaber freundlichst einlade.

F. W. Dahlhaus,
Hürxthal.

Am Sonntag, den 15. Juni
werden bei mir
eine Parthie Pfeifen, Arbeits-Joppen u. -Hosen
ausgekegelt, wozu ich Kegelliebhaber freundlichst einlade.

Ludwig Bürger
Anschlag.



Gemischter Chor „Adler"
Halver.

Mittwoch, den 11. Juni
Chorstunde.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Empfehle:
Mosel-, Rhein-, Roth-, Schaum- und Süssweine. Punsch, Arrac, Rum und Cognac
in verschiedenen Preislagen.
Frau **E. Lausberg.**

Geschäftsbücher
aus renommierten Geschäftsbücherfabriken bezogen, in verschiedenen Sorten, praktisch eingerichtet und gut eingebunden, empfiehlt

Wilhelm Bell jr.



Dürkopp's
Nähmaschinen
empfiehlt und versendet franko
Karl Schmidt, Hagen i. W., Mittelstraße No. 11.

Sensen
komplett allerbeste Ware.
Garantie für jedes Stück.
Adolf Craemer, Halver,
Neustadt.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 67. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Dienstag, den 10. Juni. 1902.

Warum und wie soll der Landwirt Geflügelzucht treiben?

Vortrag, gehalten am 7. Juni im landwirtschaftlichen Zentral-Verein Halver von Lehrer H. Horstmann-Anschlag.

Die Hühnerzucht, meine Herren, wurde schon in den allerältesten Zeiten betrieben. In Indien, China und Japan stand sie von Alters her in Blüte. Von dort her verbreitete sich die Geflügelzucht über Mittelasien nach Westasien, Egypten und Europa. Die Kampfhühner von Medien und Chalkis waren bei den alten Griechen und Römern berühmt. Aristoteles und Plinius erwähnen bereits Zwerg- und Kampfhühner. Zu Catos Zeiten existierten schon größere Hühnerzüchtereien, und die alten Egypter beschäftigten sich schon mit der künstlichen Brut, indem sie Hühner- und Gänseeier in Brutöfen ausbrüten ließen. Bei den Griechen und Römern nahm der Hahn als wachsames Tier eine bedeutende Stelle ein. Er war als stets kampfbereit dem Kriegsgotte Ares (Mars) geheiligt und sein Krähen wurde, besonders in Beziehung auf Krieg, für weissagend und siegverkündend gehalten. Nach Deutschland kam das Geflügel wahrscheinlich durch die Römer, die zur Zeit der Geburt Christi unser Vaterland knechteten. Um das Jahr 800 nach Christi war es Kaiser Karl der Große, der besonders viel für die Hebung der Geflügelzucht in Deutschland that. Bestimmte er doch, wieviel Geflügel auf seinen Domänen gehalten werden solle, wieviel Eier, Gänse, Enten und Hühner geschlachtet oder verkauft werden durften. Karl der Große gab den mit der Verwaltung seiner größeren Güter beauftragten Beamten bestimmte Vorschriften über die Geflügelhaltung. Es heißt z. B. in seinem „Kapitulare de villis imperialibus", Kapitel 18, 19, 28, 39, 40 und 62 wie folgt: „Bei unsern Mühlen sollen sie Hühner und Gänse halten je nach der Beschaffenheit der Mühle, oder je mehr sie können. Auf den Hauptlandgütern sollen bei unseren Scheunen nicht weniger als 100 Hühner und 30 Gänse gehalten werden. Bei den Freimansengütern sollen sie nicht weniger als 50 Hühner und 12 Gänse halten, daß sich gemästete Gänse und Hühner in unserer Wirtschaft, wenn sie bedürft werden, oder solche an uns zu senden sind, stets reichlich bereit finden. Wir wollen, daß sie die Hühner und Eier, welche die Hörigen und Mansen alle Jahre abgeben, jährlich einnehmen und, wenn ihrer nicht bedürfen, verkaufen lassen. Jeder Beamte soll immer auf unseren Landgütern ohne Ausnahme um der Zierde willen einige edle Hühner, Pfauen, Fasanen, Enten, Tauben, Rebhühner und Turteltauben halten. Jeder Beamte soll in jedem einzelnen Jahre besonders einzelne und ordentlich einen Bestandzettel einliefern von jedem Ertrage, welchen sie haben. Also verlangte Karl der Große bereits Buchführung über die Rentabilität der Geflügelhaltung. Wie mag es nun gekommen sein, daß in Deutschland die Geflügelzucht dennoch keinen Aufschwung nahm unter den späteren deutschen Herrschern, daß sie so vernachlässigt wurde und zurückblieb? Die Schuld lag an den traurigen Verhältnissen, die im Mittelalter im Innern Deutschlands herrschten; es waren die vielen Kriege, besonders der 30jährige Krieg, die auf alle Zweige deutscher Produktion, also auch auf die Geflügelzucht nachteilig wirkten. Ich erinnere auch an die Zeit, wo Deutschland uneinig sich selbst bekämpfte. Auch diese Zeit trat der Geflügelzucht hindernd in den Weg. (Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.) Auch heutzutage halten sich die meisten deutschen Landwirte und das gilt auch für unsere Gemeinde, der Geflügelzucht gegenüber ablehnend. Daher ist unser liebes deutsches Vaterland seit einer Reihe von Jahren genötigt, gewaltige Mengen von Eiern, lebendem und geschlachtetem Geflügel, Federn u. s w. von dem Auslande zu beziehen und dafür erschreckend hohe Summen auszugeben. Die Ausfuhr ist dem gegenüber nur verschwindend gering und erreicht nur einige Bedeutung in verarbeiteten Bett- und Schmuckfedern. Der Bedarf von Erzeugnissen der Geflügelzucht zur Ernährung unseres Volkes, sowie für mannigfaltige Gewerbe, wird von Jahr zu Jahr größer, und schon sind die dafür ins Ausland gehenden Summen riesig angewachsen. Im Jahre 1880 gab Deutschland 20 Millionen Mark dem Auslande für Produkte aus der Geflügelzucht, 1896 im ganzen 124 Millionen Mark, und 1901 stieg die Summe auf rund 139 Millionen Mark. Der Wert der Einfuhr an Geflügel und Eiern beläuft sich ungefähr auf ein Drittel dessen, was wir insgesamt für Getreide an das Ausland zahlen und übertrifft bei weitem den Wert der Einfuhr von Rindvieh, Schweinen und jeder anderen Gattung Vieh. Es handelt sich also nicht etwa um geringe Beträge, sondern um Riesensummen, die für unsere deutsche Land- und Volkswirtschaft beträchtlich ins Gewicht fallen. Denn ob 130 Millionen Mark jährlich ins Ausland gehen oder in die Taschen der deutschen Landwirte fließen, das ist doch gewiß nicht gleichgiltig. Und wenn es auch nur gelänge, einen Teil, vielleicht ein Drittel oder die Hälfte davon, dem Inlande zu erhalten, so wäre das schon ein guter Fortschritt, für den es sich lohnte alle Mühe aufzuwenden. Man werfe nicht etwa ein, daß wir dann um das vermehrte Geflügel zu ernähren, so viel mehr für Getreide ausgeben müßten; denn zur Erzeugung einer größeren Menge von Eiern und Schlachtgeflügel würde nicht in erster Linie eine sehr erhebliche Vermehrung des Geflügelbestandes notwendig sein, sondern bessere Pflege und Beschaffung von ertragreicherem Geflügel. Aber auch die Vermehrung des Bestandes, die sicherlich manchen Wirtschaften zu empfehlen wäre, würde nicht etwa eine gleichwertige Mehreinfuhr, resp. Mehrverbrauch, an Getreide notwendig machen. Denn auf dem Hofe des Landwirts besteht die Nahrung des Geflügels zum größeren Teile nicht aus Getreide, sonderu aus Würmern, Insekten, Unkrautsamen, ausgefallenen Körnern, die ohne Ausnutzung durch das Geflügel nur verkommen würden. Darum sind die Ernährungskosten für ein Huhn auf dem Lande verhältnismäßig nur gering, sie betragen höchstens 3—4 Mark jährlich, während es bei guter Pflege mindestens 6 Mark, ja in hiesiger Gegend wo die Eier durchschnittlich im Jahre 7½ Pfg pr. Stück kosten, 9—1[illegible] Mk. einbringt, mithin wirft jedes gute Legehuhn, welches jährlich 130—150 Eier legt, einen Gewinn von 3—6 Mk., je nach der Preislage der Eier, ab. Würden also in Deutschland nur 10 Millionen Hühner mehr gehalten, so würden wir mindestens 50 Millionen Mk. dem Auslandz weniger zu zahlen haben. (Fortsetzung folgt.)

Westfalen-Rheinland.

Halver, 9. Juni. Für die Postkarten-Industrie. Der Staatssekereetär des Reichspostamtes hat soeben eine für die Postkarten-Industrie wichtige Entscheidung getroffen, nämlich, daß die Postkarten mit eingeprägten Ansichten u. s. w. versuchsweise ohne Rücksicht auf den Umfang der Prägung zur Postbeförderung zugelassen werden sollen, wenn die Adresse deutlich ist. Bisher bestand bekanntlich die postalische Bestimmung, daß bei solchen Postkarten die Vorderseite an der für die Adresse bestimmten Stelle glatt sein müsse u. keine Prägung zeigen dürfe. Diese Bestimmung die ja an sich wohl verständlich ist, weil die Adresse sicher nicht deutlicher wird, daß man über Erhöhungen und Vertiefungen wegschreibt, besonders mit Bleistift, war für die Postkarten-Industrie sehr störend, weil es sich bei den jetzt modernen Verzierungen der ganzen Postkartenfläche schlecht einrichten läßt, die ganze Adreßstelle von Prägung frei zu lassen. Die Fabrikanten hatten auch, weil die Post die Vorschrift nicht streng handhabte, große Vorräte von Karten hergestellt, die eigentlich nicht postmäßig waren. In letzter Zeit waren dann an verschiedenen Orten geprägte Karten als unzulässig von den Postämtern zurückgewiesen und die Beschwerden darüber als unbegründet abgelehnt worden. Das hatte eine große Unsicherheit in das Geschäft mit solchen Karten hereingetragen, die durch Besprechungen in der Tagespresse und in den Fachzeitschriften täglich vergrößert wurde und dem Vernehmen nach den Absatz geprägter Karten sehr geschädigt hat. Es ist deshalb mit Freude zu begrüßen, daß der Staatssekretär sich entschlossen hat, den Stein des Anstoßes zu beseitigen. Daß die Beförderung von der Deutlichkeit der Adresse abhängig gemacht wird, ist durchaus zu billigen, denn jede undeutliche Adresse schädigt die rasche und sichere Beförderung der anderen gut adressierten Sendungen. Postkarten mit Adressen, die wegen der Prägung nicht deutlich zu lesen sind, sollen nach der Bestimmung des Staatssekretärs zurückgelegt u. nachträglich behandelt werden.

Halver, 9. Juni. Schülerbesuch auf der Düsseldorfer Ausstellung. Nach einer Verfügung des Kultusministers Studt sollen, wie auswärtige Blätter melden, im Laufe des Sommers die Schüler der vier oberen Klassen aller Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen in Rheinland und Westfalen unter Führung geeigneter Lehrer die Düsseldorfer Ausstellung besuchen. Im Einvernehmen mit dem Eisenbahnminister erfolgt für diesen Zweck eine außerordentliche Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise; auch ist eine wesentliche Ermäßigung des Eintrittsgeldes von der Ausstellungsleitung zugesagt.

Dortmund, 4. Juni. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, welcher an

den Bergbaulichen Verein des Oberbergamtsbezirkes Dortmund eine Eingabe um Einführung der 8stündigen Schicht gerichtet hatte, erhielt folgende ablehnende Antwort: „Auf ihre Eingabe vom 23. Mai versehlen wir nicht, Ihnen mitzuteilen, daß wir nach reiflicher Ueberlegung aller in Betracht kommenden Verhältnisse nicht in der Lage sind, die 8stündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt einführen zu können.

Düsseldorf, 4. Juni. Am Montag nachmittag besuchte der Kronprinz im Anschluß an seine Beteiligung beim schiffsbautechnischen Kongreß die Ausstellung und besichtigte hier das Panorama Caub, die Jagdbeute-Ausstellung und den Pavillon der Staatseisenbahn. Am letzten Sonntag besuchten 40000 Personen die Ausstellung, 19000 zahlende und 21000 Abonnenten.

Duisburg, 4. Juni. Mehrere Bergleute aus Alstaden boten in an getrunkenem Zustande einem Zechgenossen eine mit Tabak und Schießpulver gestopfte Pfeife zum Rauchen an, worauf der Angetrunkene natürlich einging. Die Folge davon war eine Explosion, durch welche der Rauchende schwer verbrannt wurde und wahrscheinlich sein Augenlicht verlieren wird.

Zivilstand d. Standesamtes

Kierspe.

für den Monat Mai 1902

Geburten:

Eine uneheliche Geburt. Wilhelm Alfred S. d. Schuhmachers Wilhelm Benninghaus zu Kierspe. Ida T. d. Landwirts Gustav Halen zu Jubach. Robert S. d. Drahtziehers Wilhelm Sure zu Windfuhr. Else T. d. Schneidermeisters Friedrich Clever zu Kierspe. Bertha T. d. Hammerschmieds Friedr. Wilhelm Vollmer zu Wildenkuhlen. Ernst Albert S. d. Schüppenschmieds Robert Eichhof zu Vorderste-Berg.

Eheschließungen:

Hammerschmied Wilhelm Wermeckes und Dienstmagd Lina Nockemann beide zu Pielenhöhlen. Architekt Ernst Schluck zu Lüdenscheid und Laura Emmy Müller zu Börlinghausen. Hammerschmied August Wilmann zu Kierspe und Dienstmagd Maria Magdalena Heuser zu Höferhof.

Sterbefälle:

Postverwalter Hermann Richter zu Kierspe 63 J. 3 Mon. alt, Leberkrebs. Schäfer Arens zu Belkenscheid 45 J. 11 Mon. alt, Wassersucht. Gewerblose Johanna Kipper zu vor der Mark 23 J. 2 Mon. alt, Schwindsucht. Tagelöhner Friedrich Schröder zu Kierspe 81 J. 5 Mon. alt, Lungenentzündung. Landwirt Julius Crone zu Beckinghausen 71 J. 1 Mon. alt.

Zivilstand des Standesamtes Rönsahl

für den Monat Mai 1902.

Geburten: Keine.

Eheschließungen:

Landwirt Carl Klüppelberg zu Dörscheln und Henriette Wippermann zu Groß-Fastenrath, Gemeinde Klüppelberg.

Sterbefälle:

Landwirt Theodor Clever zu Bürhausen, 39 J. alt.

Gardinen-Predigten gehören nach der Meinung vieler Männer zu den unvermeidlichen Dingen, die das Rosenjoch der Ehe mit sich bringt, und wer jemals die Kühnheit besessen hat, gegen den Redestrom einer Gardinen-Predigt anzukämpfen, der handelte ebenso thöricht wie derjenige, der mit seinem Arm die Flügel einer Windmühle aufhalten wollte. „Wehe, wenn sie losgelassen", die Redewut unserer holden Frauen nämlich, dann wird's gefährlich; aus dem plätschernden Bächlein sanfter Auseinandersetzungen entwickelt sich im Handumdrehen ein wilder Strom, so gewaltig, daß, wenn alle Schleusen der Beredsamkeit geöffnet sind, der arme Ehemann am besten thut, die Epistel der Gardinen-Predigt mitanzuhören. „Ist es nicht so, verehrter Leser?" Wenn Du ehrlich bist, dann sage „Ja", aber wisse, den armen geplagten Ehemännern winkt Befreiung von dem damals so unnötigen Krakehl. Eine Anzahl Frauen ist von der Zwecklosigkeit der „Gardinen-Predigten" überzeugt, sie haben beschlossen, dieselben abzuschaffen. Zu diesem Behufe erheben sie ihre Stimmen zur Beseitigung der Gardinen-Predigten; eine der vernünftigsten Ansichten über diesen Gegenstand entwickelt eine Frau H. in G., indem sie an eine Redaktion schreibt: „Ihre Frage, welchen Wert Gardinen-Predigten haben, will ich gern beantworten. Meine Antwort ist kurz und bündig: durch viel Geschimpfe machen wir unsere lieben Ehegatten nur gehässig und dickfellig. Wenn mein „lieber" Mann seine gewohnten Abende nicht ausgeht, zweimal in der Woche, so kriege ich es mit der Angst; entweder ist er krank, oder hat sonst Unannehmlichkeiten gehabt. Wenn Bier und Zigarre nicht schmecken, dann ist es schon verkehrt. Wenn alle Frauen so dächten, dann gebe es nur halb so viel Zank und Streit zwischen Ehegatten; die meisten Frauen verstehen es wohl, enorme Ansprüche zu machen, aber dem Manne nicht das Geringste zu gönnen. Jeder Mann plaudert mal gern über andere Sachen als Geschäft, Leuteärger usw. In den Jahren meiner Ehe habe ich noch niemals eine Gardinen-Predigt gehalten und werde es auch nicht thun; mein Mann hat nichts gegen mein Kaffeekränzchen einzuwenden und ich nichts gegen seinen Stammtisch, was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Für die gemütliche Häuslichkeit bleiben noch Abende genug. Einem geplagten Ehemann ist schwer zu helfen; denn die Frauen entwickeln in ihren Eigenheiten, bösen oder guten, eine zähe Ausdauer und manche Frau wird sich durch meine Zeilen gewiß nicht belehren lassen. Mit freundschaftlichem Gruß Frau H." — Was sagen Sie nun, verehrte Leserinnen? Stimmen Sie dieser Ansicht bei und geloben Sie feierlich, niemals wieder unnötigen Krach durch eine Gardinenpredigt zu machen?! — —"

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Auf die Notizen für Schweine sind 20—22% Tara abzuziehen.

		Köln	Elberfeld	Essen	Düsseldorf
		am	am	am	am
Auftrieb:	Ochsen	2. 6.	2. 6.	3. 6.	28. 5.
	Bullen	877	} 747	51	45
	Rinder und Kühe	456		91	100
	Kälber	55		886	183
	Schafe	317	426	1127	562
	Schweine	—	183	53	—
Tendenz:	Rinder	1664	951	1765	1021
	Kälber	schlpp. Ubst. langs. ger.	mittelmäß. „	schlpp. Übst. schleppend	mittelmäßig zieml. lebh.
	Schafe	—	„	„	—
	Schweine	schlp. u. ger	„	„	„

		Durchsch. Schlacht prozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	a) vollfleischige, ausgem. höchst. Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	58	39	36—37[2])	37—38	40—41
	b) jung. fleisch. nicht ausgem. u. ältere ausgemästete	54	33—34	33—34	32—34	35—37
	c) mäßig genährt: junge u. gut genährte ältere	50	29—30	—	28—30	—
	d) gering gen. jeden Alters	45	23—25	24—26	—	—
Bullen,	a) vollfl. ausgem. bis zu 5 Jahren	59	37	35—36	34	36
	b) vollfl. jüngere	53	31—32	29—31	28—30	29—31
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	24—26	—	23—25	23—25
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	20—22	—	19—21	—
Rinder und Kühe,	a) vollfleisch. ausgemst. Rinder höchst. Schlachtwertes	56	35—36	34—35	35—36	35—36
	b) vollfleisch. ausgemst. Kühe höchst. Schlachtwertes. b. 7. J.	52	30—31	30—32	30—32	31—32
	c) ältere ausgemst. Kühe und wenig gut entwickelte jünger. Kühe und Rinder	49	25—27	28—29	26—28	28—29
	d) mäß. gen. Kühe u. Rinder	43	20—22	22—23	20—22	22—24
	e) gering. gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—	—
Kälber,	a) Doppellender	72	bis 63	bis 61	bis 60	bis 65
	b) feinste Mast- (Vollmilchm.) und beste Saugkälber	64	48	46—48	43	48—51
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	40—42	41—43	38—42	42—45
	d) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser)	49	27—30	29—32	33—37	29—32
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	—	31—32	33	—
	d) ältere Masthammel	46	—	—	26—29	—
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	—	22—24	—	—
Schweine	a) vollfl. der fein. Rassen deren Kreuzung (im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	62[1])	62—63	62	64
	b) fleischige	—	60—61	60—61	68—60	62—63
	c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber	—	52—58	56—60	54—57	57—58
	d) ausländische (und Angabe der Herkunft].	—	—	—	—	—

1) Vorgezeichnete 63. 2] Ausgesuchte beste süddeutsche bis 4 Mk. höher.